

PROTEINEFFIZIENZ (4/5): Betriebsporträt eines effizienten Betriebes

Bei Klima und Futter angesetzt

Kurt Wiler füttert die Schweine *ad libitum* an Trockenfutterautomaten. Im Einsatz ist ein Durchmastfutter mit 155 g Rohprotein und 14 MJ VES. Damit erfüllt es die Vorgaben für die Ressourceneffizienzbeiträge.

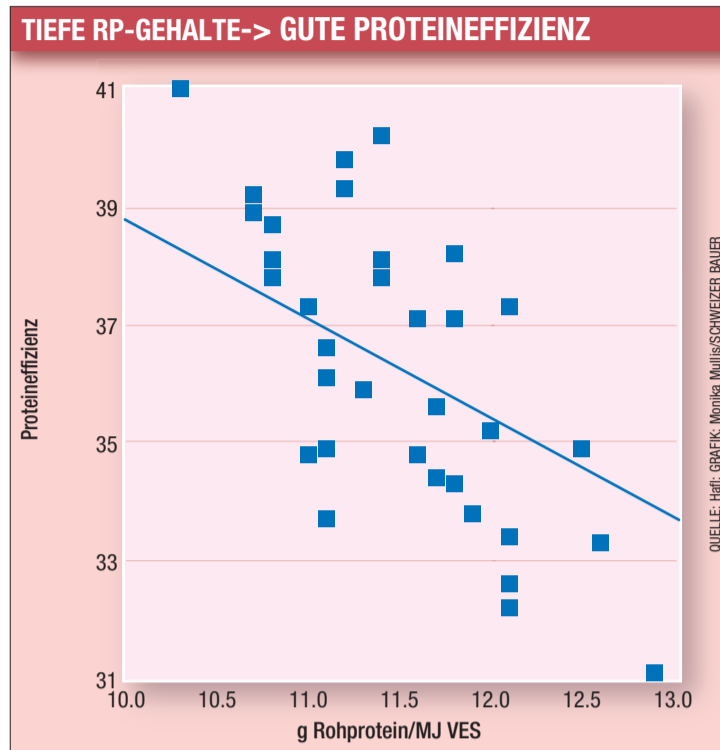
MICHAEL HUNKELER*

Kurt Wilers 17-ha-Betrieb liegt auf dem Menzberg im Kanton Luzern in der Bergzone II. Neben den 20 Mutterkühen hält Wiler noch 60 Mastschweine nach BTS- und Raus-Regeln.

2010 wurde der Mastschweinegestall mit viel Eigenleistung neu gebaut. Bei der Planung hatte das Stallklima eine hohe Priorität. Die Firstentlüftung mit Ventilator lässt eine optimale Luftumwälzung ohne Zugluft zu. So enthält die Stallluft möglichst wenig Schadgase. Eine integrierte Heizung ist nicht vorhanden. Im Winter wird der Stall jedoch mittels Gasheizung vorgeheizt auf eine für die Jager passende Temperatur. Dies ist zentral, um den Start in die Mast für die Tiere so stressfrei als möglich zu gestalten.

Beobachtungszeit zählt

Die Leistungen lassen sich sehen. Mit Tageszunahmen von knapp 900 g, einer Futterverwertung von 2,3 kg/kg und einer Energieverwertung von 32,5 MJ/kg Zunahme schneidet der Betrieb gut ab. Der Schlüssel zum Erfolg liegt für Wiler in der Beobachtungszeit. Dazu



darf und muss man sich viel Zeit nehmen, damit Probleme früh erkannt werden.

Die Schweine werden *ad libitum* an Trockenfutterautomaten gefüttert. Im Einsatz ist ein Durchmastfutter der Firma Egli Mühlen AG mit 155 g Rohprotein und 14,2 MJ VES. Dies ergibt einen Wert von 10,9 g RP/MJ VES, welcher erreicht werden muss, um die Ressourceneffizienzbeiträge des Bundes abzuholen. Die Proteineffizienz der Schweine liegt bei hohen 44%. Der Betrieb von Wiler zeigt, dass auch ohne Phasenfütterung die 11 g RP/MJ VES erreicht werden können, ohne dass bei den Leistungen der Tie-

re Abstriche gemacht werden müssen. Ein weiterer Vorteil der tiefen RP-Gehalte im Futter sind geringere Ammoniakemissionen im Stall. Die Atemwege der Tiere werden so weniger ge-

DIE STUDIE

In einer Studie der Hafl wurden betriebsspezifische Faktoren auf Rein-Raus-Schweinemastbetrieben auf die Proteineffizienz ermittelt. Bis Ende 2017 wurden 34 Betriebe besucht. Kurt Wilers Betrieb gehört zu den Betrieben mit der höchsten Proteineffizienz. *sum*

reizt, die Gesundheit ist besser. Dies führt allgemein zu weniger Stress, der unter anderem in Verbindung mit der Faktorenkrankheit HIS (Hämorrhagisches Intestinalsyndrom) gebracht wird. Für Wiler ist HIS ein unbekanntes Problem.

Wasser ist entscheidend

Zentral für gute Leistungen ist auch die Wasserversorgung der Schweine. Erstens muss die Anzahl der Tränkenippel für die Gruppe stimmen, das heisst, bei Trockenfütterung pro 12 Tiere und bei Flüssigfütterung pro 24 Tiere mindestens eine Tränkestelle. Zweitens darf eine minimale Durchflussrate von 2 l/min nicht unterschritten werden. Betriebe mit einer höheren Durchflussrate haben tendenziell eine höhere Proteineffizienz. Wasser wird als günstigstes Futtermittel oft vernachlässigt und kann entscheidend sein für eine erfolgreiche Mast. Eine Kontrolle der Tränkenippel oder Becken muss routinemässig erfolgen.

*Der Autor arbeitet an der Hafl.

ZUR GRAFIK

Die Grafik mit Auswertungen von 30 Rein-Raus-Mastbetrieben zeigt, dass Betriebe, welche Futter mit tiefen RP-Gehalten einsetzen, eine bessere Proteineffizienz erreichen. Es zeigte sich ebenfalls, dass jene Betriebe auch die besseren Deckungsbeiträge erzielen. *mh*

BIOBERATUNG

Problemkühe als Ammen nutzen

Welcher Milchviehhalter kennt sie nicht, die Kühe, die man eigentlich gerne melken und in der Herde behalten möchte, die im Melkstand und bei der Melkarbeit trotzdem für das eine oder andere Problem sorgen. Da wäre die alte Kuh,

die den Melkablauf verzögert, weil sie nicht mehr so schnell ist oder Mühe mit der Stufe vor dem Melkstand hat, oder die Kuh, die wegen der höheren Zellzahlen nicht in den Tank gemolken werden sollte, oder die Kuh, die man als einzige am Schluss noch nachtreiben muss, weil sie einfach gerne liegen bleibt, oder auch die Kuh, die immer in den Melkstand kotet. Es gibt Gründe, warum Kühe solche Probleme machen, aber manchmal kann man diese nicht finden oder beseitigen.

Als Alternative können diese Problemkühe als Ammen genutzt und von den Kälbern gemolken werden. Entweder hält

man Ammen und Kälber in einem separaten Stall(-teil) zusammen, oder man lässt sie morgens und abends zur Melkzeit zum Säugen zusammen. Dazu braucht es einen bestimmten Ort im Stall. Am besten wird dieser nicht durch den Melkablauf beansprucht, dann kann das Säugen während dem Melken stattfinden. So sind am Ende der Melkzeit die Ammen ebenfalls gemolken und die Kälber schon getränkt.

Dass auf diese Weise nicht nur Kälber aufgezogen, sondern auch gemästet werden können, zeigt eine Arbeit aus Deutschland. Die Kälber eines Praxisbetriebes mit mutter- und ammengebundener Kälberhaltung erreichten eine durchschnittliche Tageszunahme von 1360 Gramm.

Claudia Schneider, FiBL

Am FiBL-Kurs vom 8. Februar in Frick (Mehrzweckgebäude Racht) erzählen Praktiker von ihren Erfahrungen mit der Kälbermast an Ammen, und es werden die Möglichkeiten des Marktes aufgezeigt.



Problemkühe werden als Ammen genutzt. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 26. bis 30. Januar 2018

<p>0°C Heute: 2100 m ü. M. Morgen: 2200 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-2°</td><td>-1°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>2°</td><td>2°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>2°</td><td>4°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>4°</td><td>6°</td></tr> <tr><td>500</td><td>8°</td><td>8°</td></tr> </table> <p>BERN 08:00 Heute 17:26 07:59 Morgen 17:27</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-2°	-1°	2000	2°	2°	1500	2°	4°	1000	4°	6°	500	8°	8°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So ☀️ 4 8 30%</td><td>☀️ 1 7 5%</td><td>☀️ 1 6 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☁️ 5 10 25%</td><td>☁️ 2 9 5%</td><td>☁️ 2 9 5%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ 6 10 30%</td><td>☀️ 4 9 10%</td><td>☀️ 4 9 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☁️ 5 7 70%</td><td>☁️ 3 7 60%</td><td>☁️ 4 8 50%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So ☀️ 4 8 30%	☀️ 1 7 5%	☀️ 1 6 5%	Mo ☁️ 5 10 25%	☁️ 2 9 5%	☁️ 2 9 5%	Di ☀️ 6 10 30%	☀️ 4 9 10%	☀️ 4 9 5%	Mi ☁️ 5 7 70%	☁️ 3 7 60%	☁️ 4 8 50%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So ☀️ 1 6 5%</td><td>☀️ 3 8 20%</td><td>☀️ 2 8 5%</td><td>☀️ 5 11 5%</td><td>☀️ 0 8 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☀️ 1 7 5%</td><td>☁️ 3 10 5%</td><td>☀️ 3 10 5%</td><td>☀️ 6 12 5%</td><td>☀️ 0 10 5%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ 2 7 5%</td><td>☀️ 5 10 20%</td><td>☀️ 2 9 5%</td><td>☀️ 6 11 5%</td><td>☀️ 1 9 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☁️ 1 6 50%</td><td>☀️ 4 8 50%</td><td>☀️ 3 8 40%</td><td>☀️ 6 9 10%</td><td>☀️ 1 8 30%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So ☀️ 1 6 5%	☀️ 3 8 20%	☀️ 2 8 5%	☀️ 5 11 5%	☀️ 0 8 5%	Mo ☀️ 1 7 5%	☁️ 3 10 5%	☀️ 3 10 5%	☀️ 6 12 5%	☀️ 0 10 5%	Di ☀️ 2 7 5%	☀️ 5 10 20%	☀️ 2 9 5%	☀️ 6 11 5%	☀️ 1 9 5%	Mi ☁️ 1 6 50%	☀️ 4 8 50%	☀️ 3 8 40%	☀️ 6 9 10%	☀️ 1 8 30%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																											
2500	-2°	-1°																																																											
2000	2°	2°																																																											
1500	2°	4°																																																											
1000	4°	6°																																																											
500	8°	8°																																																											
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																											
So ☀️ 4 8 30%	☀️ 1 7 5%	☀️ 1 6 5%																																																											
Mo ☁️ 5 10 25%	☁️ 2 9 5%	☁️ 2 9 5%																																																											
Di ☀️ 6 10 30%	☀️ 4 9 10%	☀️ 4 9 5%																																																											
Mi ☁️ 5 7 70%	☁️ 3 7 60%	☁️ 4 8 50%																																																											
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																									
So ☀️ 1 6 5%	☀️ 3 8 20%	☀️ 2 8 5%	☀️ 5 11 5%	☀️ 0 8 5%																																																									
Mo ☀️ 1 7 5%	☁️ 3 10 5%	☀️ 3 10 5%	☀️ 6 12 5%	☀️ 0 10 5%																																																									
Di ☀️ 2 7 5%	☀️ 5 10 20%	☀️ 2 9 5%	☀️ 6 11 5%	☀️ 1 9 5%																																																									
Mi ☁️ 1 6 50%	☀️ 4 8 50%	☀️ 3 8 40%	☀️ 6 9 10%	☀️ 1 8 30%																																																									

ALLGEMEINE LAGE: Am Samstag liegen die Reste einer schwachen Front über der Schweiz. Das Azorenhoch dehnt sich von Westen her etwas nach Europa aus und gewinnt im Verlauf des Wochenendes an Einfluss. **SAMSTAG:** Am Nachmittag setzt sich zunehmend die Sonne durch, besonders in den Bergen und später auch in den Alpentälern. Im Mittelland und nördlich des Juras wandeln sich die aufgelockerten Restwolken unterhalb von rund 1500 Metern in Hochnebfelder um. Hier scheint die Sonne nur zeitweise, in der Nordschweiz kaum. **SONNTAG:** In den Alpen und im Süden ist es am Vormittag sonnig. Über dem Mittelland und der Nord-

westschweiz liegen Hochnebfelder. Diese lockern tagsüber auf, und die Sonne zeigt sich auch im Flachland zeitweise. Danach ziehen am Nachmittag allerdings dichte Wolkenfelder von Norden her bis zum Alpenordhang. Am Nordrand der Schweiz kann daraus lokal schwacher Regen fallen. **TENDENZ:** Am Montag liegt auf der Alpennordseite gebietsweise tiefer Hochnebel. Ansonsten ist es sonnig und mild. Die Nullgradgrenze liegt bei rund 2500 Metern. Der Dienstag startet freundlich und in den Alpen recht sonnig. Im Norden liegen hingegen viele tiefe Wolken, die sich tagsüber noch verdichten. Hier ist schwacher Regen möglich. *Fabian Umbricht*

MONDKALENDER: Vom 27. Januar bis 4. Februar 2018

31. Januar 19. 47 Uhr							
nidsigend seit 29. Januar 12. 32 Uhr							
Sternbilder	Stier	Zwilling	Krebs	Löwe	Jungfrau		
	19 Uhr	16 Uhr	2 Uhr	12 Uhr			
	Samstag 27	Sonntag 28	Montag 29	Dienstag 30	Mittwoch 31	Donnerstag 1	Freitag 2
						Samstag 3	Sonntag 4
Anbau/Pflege	P						
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden					
Blumen und Blüten	Blattgewächse						
☾ aufsteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile					
☾ absteigender Mondknoten	A Mond in Erdferne	aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile					
Astronomische Daten: Goetheanum Domarch; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer							

Nach seiner Begegnung mit Jupiter nimmt Mars immer stärker an Fahrt auf. Kein anderer Planet besitzt eine solche Dynamik in seinem Lauf wie der Rote Planet. Aus der ruhigen Gestalt der Waage wandert er nun in die ihm sehr verwandte Tierkreisform des Skorpions ein. In den letzten Januartagen erreicht er dabei die Scheren des Skorpions. Etwas weiter links befindet sich Antares, der rote Hauptstern dieses Bildes. Mit gutem Grund nannten ihn die Griechen, die sonst den Sternen keine Namen gaben, «Antares», das bedeutet «Wie Mars» (Antares), denn das Licht des rötlich-feurigen Sterns erinnert sehr an Mars. Auch die

geschwungene impulsive Form des Skorpions passt gut zur Bewegungsart des Mars. Die Sonden, die Mars besucht haben, konnten

ebenfalls zeigen, dass Mars der Planet der Dynamik ist: Sandstürme toben über die zerfurchte Marslandschaft. Die Berge und Schluchten

sind alle rötlich. Das hängt mit dem hohen Eisenanteil im Marsgestein zusammen. *Wolfgang Held Goetheanum*

REKLAME